

Für die Pressemappe:

Termin 13. 5. 2014

Stellungnahme von

Landrat Heinz Seiffert, Alb-Donau-Kreis, Ulm,

Schillerstrasse 30,

Telefon 0731- 1851201

Mail: heinz.seiffert@alb-donau-kreis.de

Wiedereröffnung des urmu Blaubeuren

Immer mehr Gäste von außerhalb machen Urlaub bei uns und erholen sich. Mit rund 500.000 Übernachtungen hat der Alb-Donau-Kreis im vergangenen Jahr die bisherige Höchstmarke erreicht.

Dies zeigt: Der Tourismus ist zu einem wichtigen Wirtschaftszweig geworden. Jetzt gilt es das Erreichte weiterzuentwickeln.

Der Alb-Donau-Kreis hat deshalb die Erarbeitung einer Wanderkonzeption in Auftrag gegeben. In Zusammenarbeit mit den Gemeinden im Landkreis, sowie den lokalen Ortsgruppen des Schwäbischen Albvereins sollen die Hauptwanderwege und Themenwanderwege besser und einheitlich beschildert werden. Außerdem wird es um die Ausweisung von Qualitätswanderwegen gehen.

Vor allem geht es uns aber um die Weiterentwicklung unseres Alleinstellungsmerkmals: Um die weltweit bedeutenden Funde der Eiszeitkunst und um die Fundorte.

Im Lonetal sind der Hohlenstein und der Bockstein, im Blau- und Achtal die Große Grotte, die Brillenhöhle, das Geißenklösterle, der Sirgenstein und der Hohle Fels archäologisch wichtige Fundplätze. Der Löwenmensch aus dem Hohlenstein, die Flöten und der Adorant aus dem Geißenklösterle, der kleine Löwenmensch und die Venus aus dem Hohle Fels haben weltweite Beachtung gefunden.

Die in den letzten Jahren und Jahrzehnten gemachten Funde sind einzigartig. Und die „Venus vom Hohle Fels“ ist mittlerweile eine Berühmtheit, die noch mehr Aufmerksamkeit bekommen wird. Die Universität Tübingen und das Landesdenkmalamt haben die Forschungsarbeit geleistet. Dafür sind wir dankbar.

Der Alb-Donau-Kreis und seine Partner haben sich seit Jahren mit erheblichen finanziellen Mitteln für die Forschungsarbeit der Universität Tübingen engagiert. So hat sich beispielsweise die OEW seit 2002 bis heute mit ca. 335.000 Euro zur Finanzierung von Ausgrabungen und Auswertungen von archäologischen Funden beteiligt. Die Sparkasse Ulm hat rd. 50.000 € beigetragen.

Und auch Gelder aus Unternehmen und von Privatleuten sind in nicht unerheblichem Umfang in verschiedene Projekte geflossen. Stellvertretend sei an dieser Stelle das langjährige Engagement der Fa. HeidelbergCement AG, Werk Schelklingen und der Blaubeurer Unternehmerfamilie Merckle genannt. Auch Vereine wie die Gesellschaft für Urgeschichte e. V., der Museumsverein Schelklingen und der Lonetalverein engagieren sich finanziell und mit ehrenamtlicher Arbeit.

Ohne die großzügigen und nachhaltigen Unterstützungen der genannten Institutionen und Firmen und ohne die Hilfe zahlreicher Ehrenamtlicher wäre der heutige Wissensstand bei weitem nicht erreicht. Vermutlich wären einzelne Funde noch gar nicht bekannt oder mindestens nicht so gut erforscht.

Mit der neuen, gemeinsamen Dachmarke „Weltkultursprung“ wollen wir, gemeinsam mit unseren Partnern im Landkreis Heidenheim und in der Stadt Ulm, die Fundhöhlen und die Präsentationsorte ab diesem Jahr besser und wirkungsvoller vermarkten.

Es geht dabei vor allem um die Schätze der Eiszeitkunst, wie die Venus vom Hohle Fels, das Mammut und den Löwenmenschen aus dem Lonetal, die in den Museen und Präsentationsorten in Blaubeuren, Ulm und Niederstotzingen zu sehen sind.

Ich danke besonders auch dem Land, der Uni Tübingen und den Fachämtern für die jahrelang gewährte finanzielle Unterstützung und stets wohlwollende Begleitung.

Das Land hat in einem Vertrag mit dem Urgeschichtlichen Museum dieses zum Schwerpunktmuseum für die Urgeschichte in Baden-Württemberg als Zweimuseum des Archäologischen Landesmuseums unter wissenschaftlicher Leitung der Universität Tübingen erklärt und die Bereitstellung der wichtigen Ausstellungsobjekte zugesagt. Dafür danken wir dem Land. Es hat sich damit zu einer Präsentation der Originale in der Nähe der Fundorte entschieden. Sollte der Antrag des Landes, die Höhlen im Ach- und Lonetal zum UNESCO-Weltkulturerbe zu erklären Erfolg haben, so ist für dieses international wichtige Prädikat bereits eine gute Voraussetzung geschaffen.

Auch im Lenkungskreis der Arbeitsgemeinschaft Dachmarke Eiszeitkunst ist das Land jetzt mit vertreten. Gerade mit dieser Dachmarke werden die Tourismuswerbung und die Besucherinformation ganz sicher einen neuen, starken Schub bekommen.

Mit der gemeinsamen Dachmarke „**Weltkultursprung**“ sollen sich zukünftig nicht nur alle Akteure der eiszeitlichen Kunst in der Region zusammenschließen. Wir wollen damit auch den Antrag auf Anerkennung der Fundstätten im Ach- und Lonetal als Weltkulturerbe bei der UNSECO noch wirksamer unterstützen.

Der Alb-Donau-Kreis unterstützt aktiv das Urgeschichtliche Museum in Blaubeuren. Der Kreistag hat 2011 beschlossen, dem Museum einen Betriebskostenzuschuss in Höhe von jährlich rund 110.000 Euro zukommen zu lassen. Am 16. Mai wird das erweiterte Museum in Blaubeuren feierlich wiedereröffnet, als Schwerpunktmuseum des Landes für die Ältere Urgeschichte. Das wird dem Tourismus im Alb-Donau-Kreis weitere wichtige Impulse geben. Es wird eine kulturelle Bereicherung sein und den ländlichen Raum stärken.